

SEIT 1976



FEBRUAR 2024 | SH'VAT-ADAR 5784

KÄMPFEN BIS ZUM SCHLUSS

Von **Shira Sorko-Ram**

David wurde als ältestes von sechs Kindern geboren. Seine Eltern, Chaim und Miriam Ratner, waren 2005, als David zweieinhalb Jahre alt war, aus der Ukraine nach Israel eingewandert (Aliyah). Die Ratners waren zu diesem Zeitpunkt nicht gläubig. Chaim hatte eine schwere Krise erlebt, als sein Bruder im Kampf auf Seiten der russischen Armee in Afghanistan getötet wurde. Damals begann Chaim, nach Wahrheit und Sinn zu suchen – und fragte sich, ob es tatsächlich ein Leben nach dem Tod gibt.

Chaim begann, die Bibel zu lesen. In jenem Sommer ging er mit einigen seiner Kumpels zelten. Alle seine Freunde waren schon schlafen gegangen, aber er stand am Lagerfeuer und schaute in die Sterne. Plötzlich spürte er, wie eine Stimme tief in ihm sprach: „Das ganze Volk Israel soll gerettet werden!“

Chaim hatte von einigen christlichen Freunden gehört, dass das gesamte jüdische Volk nach Israel zurückkehren sollte. Diese Aussage fühlte sich wie eine Bestimmung an, und so kam Chaim nach Hause und erzählte Miriam, er sei der Meinung, dass ihre Familie in ihr angestammtes Heimatland ziehen sollte. Als sie ihre Vorbereitungen für den Umzug nach Israel trafen, erzählte ihnen ein Freund, dass er eine Familie in der Stadt Ashdod kenne, die ihnen bei der Eingewöhnung helfen könnte.

Nach ihrer Ankunft lud die israelische Familie Chaim und Miriam ein, einige Wochen lang bei ihnen zu wohnen, bis sie sich zurechtfinden würden. Während ihres Aufenthalts lud diese Familie, die jüdische Gläubige und wahre Gebetskämpfer waren, die Ratners ein, die messianische Gemeinde



Chaim & Miriam
und ihre Kinder

Beit Hallel unter der Leitung von Pastor Israel Pochtar zu besuchen. David wurde der beste Freund von Guy, dem Sohn von Pastor Israel.

David geht zur Armee

Von klein auf war David sehr abenteuerlustig und brachte sich oft in Schwierigkeiten! Aber er liebte Sport und hatte immer Freunde mit verschiedenen weltlichen, religiösen und ethnischen Zugehörigkeiten. Er hatte nie Angst davor, sie wissen zu lassen, dass er ein messianischer Gläubiger ist. Er hatte nie Angst vor irgendetwas.

Im Sommer 2021 wurde David in die IDF eingezogen und qualifizierte sich für die Eliteeinheit Golani. Seine Eltern wussten, dass es sich nicht um irgendeine Kampftruppe handelte. Selbst unter den Auserwählten waren nicht alle in der Lage, die Golani-Ausbildung zu absolvieren. Sie ist geistig und körperlich anspruchsvoll – eine angesehene Einheit in Israel. In jedem größeren Konflikt stehen die Golanis an vorderster Front. „Geh nicht!“ sagte Miriam anfangs zu ihrem Sohn. Aber er antwortete ihr: „Mama, entweder

„Geh nicht!“, sagte Miriam anfangs zu ihrem Sohn. Aber er antwortete ihr: „Mama, entweder ich gehe zu dieser Kampftruppe oder ich gehe gar nicht. Ich kann keinen mittelmäßigen Dienst leisten.“

ich gehe zu dieser Kampftruppe oder ich gehe gar nicht. Ich kann keinen mittelmäßigen Dienst leisten.“

Während seiner Ausbildung beklagte sich David nicht, und er behielt seine Gedanken für sich. Aber Miriam und Chaim konnten sehen, dass sein Dienst in der Tat sehr schwer für ihn war, körperlich und auch in geistlicher Hinsicht.

„Wir waren von Anfang an wachsam und haben gebetet“, sagten seine Eltern, „aber es hat seinen Glauben beeinträchtigt. Als er wieder nach Hause kommen konnte, etwa einmal im Monat, hörte er im Grunde auf, in unsere Gemeinde zu gehen, obwohl er weiterhin Kontakt zu seinen messianischen Freunden hatte.“ Als seine Eltern das Thema ansprachen, antwortete David: „Ich muss Gott auf meine eigene Weise finden. Ich bin auf meiner eigenen Reise, um Gott für mich selbst zu finden.“

Als Soldat war David an vielen schweren Militäroperationen im Westjordanland, im Libanon und auch in Ostjerusalem beteiligt und kämpfte gegen Terroristen.

Dennoch hatte er während dieser Zeit immer noch diese geistliche Sensibilität und Verbindung zu seinen Eltern, denn oft rief er an und fragte: „Mama, hast du gerade für mich gebetet?“ Und die Antwort lautete: „Ja!“ Sie hatten gebetet!

Es war auch nicht nur so ein Gefühl. David erlebte seinen Anteil an den Wundern des Gottes seiner Väter. Einmal nahm er an einem Einsatz im Westjordanland teil und schickte eine Botschaft nach Hause: „Betet für mich.“ Die ganze Familie begann zu beten. Während dieses Einsatzes hatten David und seine Kameraden



David erhält die dritte Auszeichnung für hervorragende Leistungen in der IDF

„Ich brauche kein Wunder mehr, Mama. Ich folge bereits Jeschua. Er ist der Herr! Jetzt weiß ich es und glaube selbst daran und ich werde Jeschua folgen.“

gerade eine Mauer passiert, als diese explodierte! Zwei Sekunden früher und er wäre tot gewesen.

Die Eltern von David beteten inständig. „Wir haben unablässig gebetet, weil wir wussten, dass er eines Tages zu Gott zurückkehren würde.“ Und tatsächlich, als er erneut einmal im Monat für ein Wochenende zurückkehren konnte, begann er wieder, seine Gemeinde zu besuchen.

Fahrt ins Paradies

An einem Wochenende Mitte September bat David seine Mutter, ihn zu seinem Militärstützpunkt neben dem Kibbuz Nahal Oz zurückzufahren. Auf der Fahrt dorthin begann er, über geistliche Dinge zu sprechen.

Er sagte zu seiner Mutter: „Einer meiner Freunde ist auf der Suche nach Gott, aber er versteht Jeschua nicht. Bitte bete für ihn; er braucht Hilfe.“ Miriam sagte: „Du brauchst zuerst dein eigenes Wunder; du musst selbst zu Gott zurückkommen.“

David lächelte: „Ich brauche kein Wunder mehr, Mama. Ich folge bereits Jeschua. Er ist der Herr! Jetzt weiß ich es und glaube selbst daran und ich werde Jeschua folgen.“

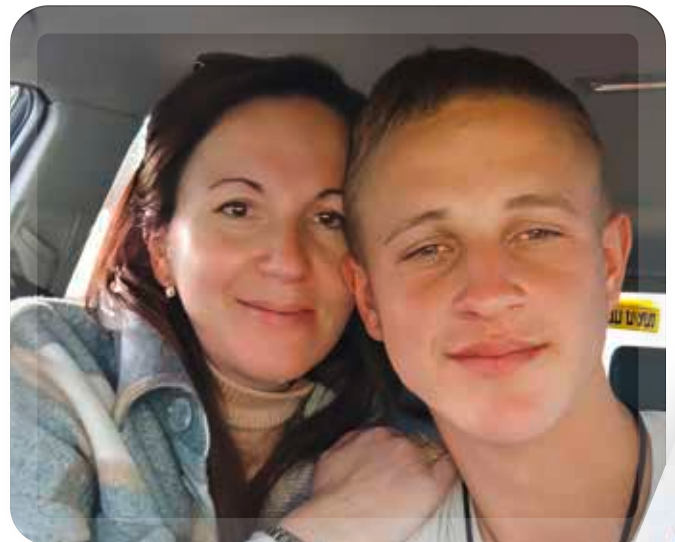
Miriam erinnert sich: „Ich werde seine Augen nie vergessen; er schaute mit seinen blauen Augen aus dem Fenster und sagte: ‚Mama, schau mal, wie schön unser Himmel ist!‘ Er fügte hinzu: ‚Danke, dass ihr so gute Eltern seid.‘ Dann sagte er: ‚Ihr beklagt euch nie. Ich möchte so sein wie ihr. Ich möchte heiraten, und ich möchte, dass meine Familie Teil der Gemeinde wird, und ich möchte so leben wie ihr.‘“

Miriam fuhr fort: „Normalerweise sprach er nicht auf diese Weise. Es war sogar das erste Mal, dass er so mit mir gesprochen hat.“

Miriam hatte diesen Teil Israels noch nie gesehen, und als sie auf dem Militärstützpunkt beim Kibbuz Nahal Oz ankamen, sagte sie zu David: „Es ist so schön hier! Wie im Himmel, der Garten Eden, das Paradies!“

„Alles war sehr grün und schön. Aber mir fiel auf, dass sein Stützpunkt direkt an der Grenze zum Gazastreifen lag. Als ich mir die Mauer der Militärbasis ansah, sagte ich: ‚Ihr seid hier wirklich an der Grenze!‘

Er antwortete: ‚Mama, jede Nacht passiert hier etwas. Sie versuchen, einzubrechen und auszubrechen.‘ Und er zeigte mir sogar Bilder von Terroristen, die versuchten, einzudringen, und wie sie Molotow-Cocktails oder Giftgas abwarfen. Er sagte mir,



Miriam und David machen ein gemeinsames Foto, während sie ihn zu seinem Stützpunkt fährt



David und sein Partner während eines Trainingseinsatzes

David wird von der Armee freigestellt, um seine neue kleine Schwester im Krankenhaus zu besuchen

„Mama, jede Nacht passiert hier etwas. Sie versuchen, einzubrechen und auszubrechen.“ Und er zeigte mir sogar Bilder von Terroristen, die versuchten, einzudringen, und wie sie Molotow-Cocktails oder Giftgas abwarfen.

er habe das Gefühl, dass bald etwas passieren würde. ‚Die Dinge kochen hoch, es wird einen großen Krieg geben‘, sagte er mir.“

Anfang Oktober erhielt er die Erlaubnis, uns für ein paar Stunden zu Hause zu besuchen.

Es war der Beginn des Laubhüttenfestes und er vermisste seine Familie. Er redete viel darüber: ‚Wenn ich das nächste Mal nach Hause komme, gehen wir in Galiläa zelten! Ich möchte einfach Zeit mit unserer Familie verbringen!‘ Das hat uns natürlich sehr begeistert.

Ein junger Mann, wie ihr wisst, wäre normalerweise mit seinen Freunden ausgegangen. Wir sahen, wie sehr er sich verändert hatte. Ich hätte mir nie träumen lassen, dass es das letzte Mal sein würde, dass wir ihn sehen würden.“

Samstag, 7. Oktober

Eine Woche später, am letzten Tag des Laubhüttenfestes vor dem Morgengrauen, weckte ihn sein Kommandeur mit der Nachricht, dass Armeebeobachter soeben seine Einheit angerufen hätten und meldeten: „Die Hamas

greift uns an!“ David zog sich sofort an und nahm sein Maschinengewehr mit. Sie teilten ihre 12 Kämpfer in 6 Gruppen zu je 2 Personen ein und durchkämmten jedes Gebiet, um ihre Basis zu schützen.

David kletterte auf einen Turm und tötete von dort aus Dutzende von Terroristen. Die genaue Zahl ist aufgrund des totalen Chaos unbekannt. Zeugen, die das Massaker miterlebten, bestätigten, dass er mehrere Dutzend Terroristen ausschaltete, die in großer Zahl durch die Zäune und Mauern auf den Stützpunkt zugestürzt waren.

Dann verließ er den geschützten Bereich und ging hinunter, um nach seinen Freunden zu sehen. Dort tötete er weitere 6 oder 7 Terroristen. Sein Partner sagte, dass David dann allein loszog, um nach ihren Beobachtern, in der Regel junge Soldatinnen, zu sehen, und auch hier tötete er weitere 6 oder 7 Terroristen.

Lebendig

Weil David in einen so schweren Kriegseinsatz verwickelt war, konnte er sein Telefon nicht benutzen, wie es auch bei vielen anderen an diesem Tag der Fall war. Als die Sonne unterging, wusste die Familie Ratner nicht, ob David noch lebte oder nicht.

In dieser Samstagnacht träumten vier von Davids Geschwistern (alle außer dem Baby) von David! In jedem ihrer Träume war er sehr lebendig! Als sie alle aufwachten, sagten sie: „David ist am Leben! Ich habe ihn gerade gesehen!“ Ihre Träume waren so real, dass



Zu Ehren seines Geburtstags

Am 11. Januar 2024 hätte David seinen 21. Geburtstag gefeiert. Die Familie Ratner beschloss, seinen Geburtstag zu ehren, indem sie alle Familien aus seiner Einheit und anderen Einheiten einlud, die an diesem Tag des Schwarzen Sabbats ihre Söhne oder Töchter verloren hatten.

Etwa 150 Menschen nahmen an der Veranstaltung in ihrer Gemeinde Beit Hallel in Ashdod teil. Chaim nahm sich Zeit und gab sein vollständiges Zeugnis über seinen Glauben an Jeschua. Fast alle, die gekommen waren, hörten die Gute Nachricht zum ersten Mal. Nach der Veranstaltung kamen einige Leute zu Chaim und luden ihn zu sich nach Hause ein, um mehr über seinen Glauben zu erfahren.

Es ist keine leichte Aufgabe, in Israel aufzuwachsen und ein Leben zu führen, das den Herrn ehrt. David hat sich für Jeschua entschieden. Und selbst im Tod erhellt sein Zeugnis den Weg für diejenigen, die nach dem Weg zu ihrem Gott, dem Gott Israels, suchen. ■

sie es körperlich spürten. Sogar Guy, der Sohn des Pastors und Davids bester Freund, träumte in dieser Samstagnacht und sah David lebendig. Aber Guys Vater, Pastor Israel, verstand das „lebendig“ in ihren Träumen anders, als er den Herrn zu seinem Herzen sprechen hörte: „Ich bin der Gott der Lebenden, nicht der Gott der Toten.“

Aufgrund des katastrophalen Ausmaßes des Massakers vom 7. Oktober dauerte es zwei Tage, bis Davids Familie die Nachricht erhielt, dass er an diesem Sabbat gefallen war.

Die Familie erfuhr, dass David, als er versuchte, in den geschützten Bereich zurückzukehren, nachdem er Dutzende von Terroristen ausgeschaltet hatte, eine Kugel in den Rücken bekam. Seine Freunde begannen, ihn mit einem provisorischen Druckverband zu behandeln. Obwohl er verwundet war, kämpfte er sechs Stunden lang weiter gegen die Terroristen, bis er starb.

Die Militärbasis liegt weit verstreut, und es gab nur wenige Orte, an denen man sich vor einem derart massiven Angriff schützen konnte. Auf einigen anderen ähnlichen Stützpunkten im Gazastreifen starben alle Soldaten. Einer von Davids Kampfgefährten erzählte der Familie, dass 20 andere verwundete Soldaten ihren Unterschlupf erreichten, weil David ihnen Deckung gab.

Als die Armee die Familie schließlich am Montag informierte, berichtete Davids Vater den Soldaten von ihren Erfahrungen und ihrem Glauben an Jeschua. „Wow! Was für Geschichten!“, antworteten sie. „Ich will mehr davon hören!“



In Davids Grabstein sind die Worte Jeschuas eingemeißelt: „Niemand hat eine größere Liebe als die, dass er sein Leben für seine Freunde hingibt.“



Liebe Israel-Liebhaber,

Februar 2024

seit Beginn dieses Krieges haben wir **fast eine halbe Million Dollar** für die **Schutzausrüstung der Soldaten, die evakuierten Familien, die Bildung und die Landwirtschaft Israels** ausgegeben.

Diese Bemühungen **verleihen unserer Stimme nur noch mehr Kraft**, wenn die Botschaft des Friedensfürsten zu unserem Volk getragen wird. Die Partner von Maoz haben es uns ermöglicht, die Arbeit der Evangelisation durch viele Gemeinden in Israel zu unterstützen und haben die Gemeinde Beit Hallel in Ashdod seit ihren Anfangsjahren unterstützt.

Der Krieg ist noch lange nicht vorbei und wir sind noch lange nicht fertig damit, die Hände und Füße Jeschuas für unser Volk zu sein. Wir brauchen eure Hilfe!

Überall auf der Welt tragen die Menschen diese Halsketten als Erinnerung daran, **für die Freilassung der Geiseln und den Sieg über den Terrorismus zu beten. Für eine Spende von 50 Euro oder mehr** könnt ihr euch hier in Israel **eine eigene militärische Halskette anfertigen und bedrucken lassen.**

Jeder kann etwas tun, das wichtig ist. **Du kannst etwas tun, das wichtig ist. Geben. Beten. Ehrenamtlich arbeiten. Andere mobilisieren.**

Eure Partner aus dem Land,

Kobi and Shani Ferguson

Kobi und Shani Ferguson



FRONTLINIEN

Sowohl unsere Streitkräfte als auch unsere zivilen Patrouillen benötigen eine Grundausstattung und taktische Ausrüstung. Wir erhalten fast täglich Anrufe von Einheiten aus dem ganzen Land, die von Go-Pro-Kameras bis zu Thermo- und Schutzkleidung alles benötigen, was die Armee nicht liefern kann. Sobald die Maoz-Partner spenden, kaufen und liefern wir die Ausrüstung selbst, damit unsere Soldaten so gut wie möglich ausgerüstet sind, um ihre Aufgaben zu erfüllen.



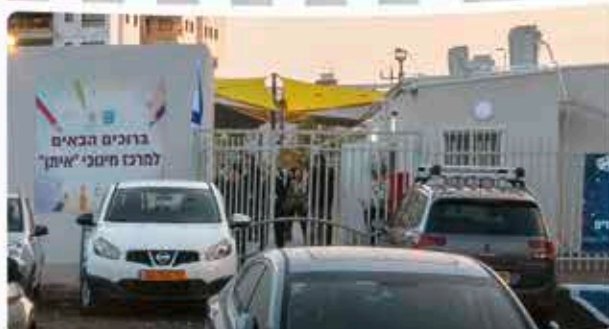
ERNTE

In der Nähe des Gazastreifens und an der Grenze zum Libanon wurden ganze Felder und Bauernhöfe mit Tieren aufgegeben. Es ist ein schwerer Verlust, aber wir können immer noch dafür kämpfen, zu retten, was übrig ist, und den Wiederaufbau dieser Gebiete nach dem Krieg vorbereiten. Wenn ihr Gruppen kennt, die Interesse daran haben, für eine längere Zeit zu kommen, um die Ernte einzubringen, kontaktiert uns bitte.



BILDUNG

Maoz Israel und die Stadt Ra'anana haben den Bau der Schule für Evakuierte abgeschlossen! Kinder vom Kindergarten bis zur Oberstufe haben nun einen sicheren Ort, an dem sie sich täglich treffen, ihre Ausbildung fortsetzen und sich von dem Trauma, das sie erlitten haben, erholen können. Dank der Partner von Maoz wird diese Schule - komplett mit Schulmaterial und Schutzräumen (siehe Fotos unten) - täglich von Sonnenaufgang bis tief in die Nacht genutzt!



TRAGT DIESES **VERSPRECHEN** BEI EUCH

Diese Anhänger der IDF-Armee sind zu einem Symbol der Solidarität in diesem Krieg und zu einem unausgesprochenen Gebet für die Rückkehr der Geiseln geworden.

Für eine Spende von 50 Euro oder mehr an die Kriegsnothilfe (oder eine Spende an das deutsche Spendenkonto mit dem Vermerk: Krieg. Bitte Postanschrift nicht vergessen!) könnt Ihr Euer eigenes Exemplar erhalten.




maoz-israel

WWW.MAOZISRAEL.ORG/DE

DEUTSCHLAND

Maoz Deutschland e. V.

Verein zur Verbreitung des Evangeliums von Jeschua dem Messias und zur Förderung religiös/gemeinnütziger Zwecke in Israel.

Zweck ist auch die Förderung der Hilfe für rassistisch und religiös Verfolgte, insbesondere messianisch-jüdische Witwen und Waisen, bedürftige wiedergeborene Araber, bedürftige messianische Juden und von Terror Betroffene.

Fördert die Verständigung zwischen messianischen Juden in Israel und wiedergeborenen Christen in Deutschland.

Adresse

Maoz Deutschland e.V.
Postfach 370150
14131 Berlin

Tel

+4915 731 633 936

E-Mail

maozde@maozisrael.org


Konto

Postbank Hamburg
IBAN: DE77 2001 0020 0000 1872 06
BIC: PBNKDEFF
Konto 187 206
BLZ 200 100 20

Vereinsregister

Nr. 1441
Amtsgericht Königstein im Taunus

Internet

www.maozisrael.org/de
 maozisraeldeutschland

ISRAEL

Tel

+972-1-700-700-879

Fax

972-3-639-0808

E-Mail

israel@maozisrael.org

SPENDEN AN:

MAOZ Deutschland e.V.
IBAN: DE77 2001 0020 0000 1872 06
BIC: PBNKDEFF
Postbank Hamburg
Konto 187 206
BLZ 200 100 20

Erstspender:

Bitte unbedingt die komplette Adresse bei der Überweisung angeben. Danke!